

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 90.

Dresden, den 12. März

1846.

Geheime Sitzung der zweiten Kammer
am 26. Februar 1846.

Inhalt:

Fortsetzung der Berathung des ersten Abschnitts des ersten Berichts
über die Eisenbahnen, die sächsisch-bairische Eisenbahn betr.

Dresden,
am 26. Februar 1846.

Anwesend waren:

der Herr Staatsminister v. Beschau,
der Herr Staatsminister v. Falkenstein,
der Herr Geheime Finanzrath v. Ehrenstein und
der Herr Geheime Regierungsrath Kohlschütter.

Zu der auf heute veranlassenen geheimen Sitzung fanden sich
neun und sechszig Kammermitglieder ein.

Man konnte sofort zur Tagesordnung, nämlich

zur fortgesetzten Berathung des ersten
Abschnitts des Berichts über die Eisen-
bahnen

übergehen.

Es bestieg Herr Abgeordneter Georgi den Referenten-
platz und es erhielt in Folge des Standes der Verhandlung,
wie sie gestern in der öffentlichen Sitzung abgebrochen worden
war, zuerst

der Herr Abgeordnete v. Beschwitz das Wort, welcher
den hier unter Z. angefügten Antrag einbrachte und näher be-
gründete, unter dem Versichern, daß bei der Stellung desselben
ihn nur das Interesse für die Sache und den Staat geleitet
habe.

Auf Präsidialeinleitung entschied sich dann zuvör-
derst die Kammer für eine Debatte darüber, ob dieser Antrag
geheim behandelt werden solle, und es sprachen hierfür der
Herr Referent Georgi und die Herren Abgeordneten v. Thielau,
v. d. Planitz, Claus, Wolf, v. Beschwitz und
Mehler, wider die geheime Berathung aber die Herren Ab-
geordneten D. Schaffrath und Rewiker.

Den Schluß dieser Präliminardebatte führte ein vom Herrn
Abgeordneten Jani hierauf gestelltes und gegen zwei Stim-

men genehmigtes Gesuch herbei, worauf auch die Kammer
ihren Beitritt zu der Geheimberathung erklärte, nicht minder
die vom Herrn Abgeordneten v. d. Planitz angeregte Ber-
stattung des Zutritts der Mitglieder der ersten Kammer aus-
sprach und den mehrgedachten Antrag unter Z. für unter-
stützt annahm.

Vom Präsidium wurde hierauf bemerkt gemacht, daß
über jeden der beiden Theile dieses Antrags besonders und also
zunächst über den ersten zu discutiren sei, und es entwickelte
sich nun über denselben eine umfangreiche Erörterung, in wel-
cher der Herr Referent Georgi, der Herr Vicepräsident
Eisenfuß und die Herren Abgeordneten v. Thielau, Hen-
sel (aus Bernstadt), Lien, Sachse, D. Haase und Mei-
sel gegen diesen ersten Abschnitt vornehmlich folgende Gründe
aufstellten.

Selbst wenn die Ständeversammlung die Absicht haben
sollte, die sächsisch-bairische Eisenbahn für den Staat zu erwer-
ben, so sei doch der durch den Antrag vorgeschlagene Weg hier-
zu nicht der geeignete. Diese Acquisition habe man am zweck-
mäßigsten der Zukunft zu überlassen; denn wenn auch an einer
Rentabilität der Bahn nicht gezweifelt werden könne, so werde
doch immer der Bauaufwand, zu 550,000 Thalern für die
Meile, seinen Einfluß äußern. Vornehmlich spreche die Finanz-
frage gegen die sofortige Erwerbung; denn wenn der Staat
gegenwärtig überhaupt eine öffentliche Anleihe contrahiren
wolle, so werde dies bei der eben bestehenden Geldcrisis nach-
theilig auf die übrigen Staatspapiere zurückwirken, und es
unterscheide sich, wie beispielsweise England zeige, eine Anleihe
der Privaten wesentlich von einer staatlichen in den Wirkungen.
Uebrigens gehöre zur Acquisition die Zustimmung Altenburgs,
auch sei nicht abzusehen, wie in der nach dem Sachstande erfor-
derlichen Kürze eine Vereinigung mit der Eisenbahngesellschaft
zu Stande gebracht werden solle. Unerachtet des ausgezeich-
neten Credits, den unser Staat mit Recht besitze, sei doch wegen
seiner jetzt fortdauernden innern Entwicklung besonders bezüg-
lich auf die Befreiung des Grundeigenthums, auch wegen sei-
ner geographischen Lage für den, wenn gleich nicht wahrschein-
lichen, doch möglichen Fall sich verändernder politischer Ver-
hältnisse, die Häufung der Staatsschulden über den nothwen-
digen Bedarf nicht rathsam, mithin in dieser Beziehung Vor-
sicht zu bewahren und der Gegenstand seinem eignen Gange zu
überlassen.